

Als der
Wohl-Ehrwürdige, Groß-Nichtbare
und Wohlgelehrte Herr,

Herr

M. Daniel Schulke,

Wohlverdienter ARCHI-DIACONUS,

wie auch SENIOR des MINISTERII

allhier,

Durch einen

Sanfften Tod selig verschieden,

Und den folgenden 20. Ejusd.

Bei Goldreicher Versammlung

Zu seiner Ruhe-Stätte gebracht

wurde,

Wolten gegen Den

Wohlseeligen Herrn M. Schulken,

Ihre letzte Pflicht und Schuldigkeit

observiren

Etliche ALUMNI der Gergauischen Schule.

EDR 811 / gedruckt bey Johann Gottlieb Petersehn.



Kapitel 78 N 14 [55]



Te! soll in Torgau denn ein Trauer-Thon nur schallen?
 Da in so kurzer Zeit zwey theure Männer fallen.
 Wer ist der nicht bestürzt in deinen Mäuren ist,
 Und dem, der Thränen-Salz nicht aus den Augen
 siefst.

Was Wunder! alles seuffzt, man hört nur Ach und Klagen,
 Man höret Alt und Jung, von grossen Jammer sagen,
 Hier heiffst! o schneller Fall, dort Schmerzens-voller Schlag,
 Hier heiffst! o theurer Mann, dort herber Unglücks-Zag.
 Ach hätte Gott uns Sie, doch fernere noch geliebet,
 So könnte Stadt, und Kirch, und Schule Nutzen ziehen,
 Jedoch der Demant-Schluß des Himmels bleibt gerecht,
 Dem wir, als sterbliche, zu tadeln, viel zu schlecht.
 Herr Schulze folget ihm, und läßt sich also hören,
 Hemmt eure Thränen doch, die mein Vergnügen stören,
 Ich wünsch hier bey Gott, in nie erhörter Pracht,
 Dinn seyd nur unbetrübt, ihr Meinen, gute Nacht.
 Ihr Schwäse gute Nacht, ach laßt mich euren Hirten,
 Ich kan euch länger nicht in grüner Air bewirthen,
 Doch da mein Herz und Mund, euch diesen Abschied giebt,
 So denkt wie treu ich euch, so lange Zeit geliebt.

A. MÜLLER.

Quem labor officii vincebat nullus in orbe,
 Heu! gelida victus nunc jacet ipse nece.
 Optimus inde Parens lamentis atque Maritus
 Ploratur terræ redditus urbis honor.
 Sed Vos quid gemitis? victus jam morte triumphat,
 Sedibus in sanctis Numine cinctus ovat.

J. S. SCULTETUS, Jütreboc. Sax.

SCHULZIUS, heu moritur, cujus discessio vulnus
 Infigit cordi non mediocre meo.
 Percipit at vero certissima gaudia coeli,
 Illic fausta quies; heic peritura quies.

J. C. HÆUSLERUS, Torg. Misn.

Nescio quæ nobis propinquant fata sinistra!
 Mors iterum clarum lumen ab urbe rapit,
 Condita præstantis vix terræ Consulis ossa,
 Cum tumulus Mystæ corripit ipsa boni.
 Hem! nos perdidimus, fateor, pietate Parentem,
 Os efferre canens damna gemenda nequis.
 Quanta mihi dudum tribuisti dona, Beate,
 Quæ cuncto recolo tempore mente pia.

Vita

[27] H. M. B. F. Jangal

Vita fuit miseris Tua semper dulce levamen.
Hinc mœrent mortem, nosque Tuique, Tuam.
Sed manet illustris fama post fara superstes,
Gloria perpetuo, nec periturus honos.
Gaudia cepisti melioris fortis in astris,
Post mala, divinis hisce fruare bonis.

J. G. SCHAFFIUS, Saxdorffo-Misa.

Was für ein Donner-Schlag rührt igo meine Sinnen,
Ein treuer Lehrer stirbt, ein Vater geht von hinnen,
Die Glieder sind erstarrt, die Thränen stießen stark,
Der Jammer dringet mir durch Adern, Wein und Warg,
Mein Herze will fast nichts von einem Troste wissen,
Weil ein so theurer Mann, von uns ist hingerissen,
Der uns mit Lehr und Trost, so öfters hat getränkt,
Derselbe wird anigt ins düstre Grab versenkt,
Jedoch was trauren wir, der Himmel hats gesüget,
Er lebt in Sternens Pol, Er hat den Tod besieget,
Drum Sie, Hochwehrteste, Sie seyn nur unbekränkt,
Ich weiß, daß Ihn dort Gott mit süßem Nectar tränkt.

J. E. Brändel, L. C.

Du hast Wohlthätiger, die Treue stets geliebt,
Ja niemand wissenschaftlich und ohne Schuld betrießt,
Drum war dir billig auch die ganze Stadt gewogen,
Die Du durch Deine Treu, hast fest an Dich gezogen,
Du pflegtest jederman mit Hülffe bezustehn,
Und ließest ohne Trost nie keinen von Dir gehn,
Nun aber wird Dein Geist uns unvermeint entrissen,
Doch solst Du Mann der Treu auch noch im Grabe wissen,
Daß zwar Dein treues Herz bedeckt ein kalter Stein,
Jedoch Dein Nahme muß stets unvergesslich seyn.

J. A. MOEBIUS, Zvvißc, Sax.

S. T. A.

Weret man nicht in der Stadt überall ein ächzend Klagen?
Man bejammert allzusehr einen höchst-verdienten Mann:
Der sich so beliebt gemacht, wird zur düstern Gruft getragen,
Dessen Liebe, Dessen Treue niemand gnung beklagen kan.
Doch verwelet der Nahme nicht, und das Lob der Tugend grünet,
Seine Müß' und Munterkeit modert auch im Grabe nicht;
Weil er so zu Tag, als Nacht, dieser wehren Stadt gedienet,
Ist sie ihm mit sonderm Dank, auch da Er erblaßt, verpflichtet.

J. A. Puttrich, Neid, Misa.

Plangite mortales, inferrur Myta sepulchro,
Qui decus omne Suis, & decus urbis erat.
Plangite nunc Musæ, non amplius ore licebit,
Confiliisque Tuis, cuique, Beate, frui.

F. G. FROELICHIUS.

Oh hin mein Dantel/ spricht dort des HERN Wort/
Und schlaf in deiner Gruft bis an die letzten Tage/
In ungesöhreter Ruh an diesem höhern Ort/
Da du befrejet bist von aller Noth und Plage.

3a

Ja ruhe bis der Bau von dieser Welt zerbricht/
Dann wirst du ganz gewiß zur vollen Klarheit kommen/
Wie dort des Höchsten Mund von Lehrern dich verspricht:
Wann sie zur Bürgerschaft des Himmels aufgenommen/
Daß ungeneiner Glanz sie überstrahlen soll/
Der selbst den Sternen gleich/ die in den Wolken schweben/
Ja dort der klare Blick des heitern Himmels Pohl/
Soll immer so viel Schein/ als diese von sich geben.

J. G. SCHENCKE, Torg. Müñ.

Ach Hochbetrübeste/ was ist denn Euch geschehen?
Ist Daniel von Euch/ den Ihr ohnlängst gesehen/
Hier große Angst ausstehn/ dort hat Er Herrlichkeit/
Die Er genessen wird in alle Ewigkeit/
Ihr könnt Euch ja vielmehr vergnügt zu Frieden geben/
Welt Ihr versichert seyd/ daß Er in jenen Leben/
Wird wie der Sonnen - Glanz vor Gottes Throne stehn/
Und aller Plagen frey/ in Salems Mauern gehn.

G. F. C. SAUERESSIG, Gräffh. Sax.

Nichts ist empfindlicher/ nichts herbers ist zu schägen/
Als wenn ein treuer Mann/ ein treuen Vater stirbt/
Ein solcher Hintritt muß das ganze Herz verletzen/
Dadurch gewaltig sehr das ganze Marck verdirbt/
Ihr Hochbetrübesten/ empfindet solche Schmerzen/
Indem ein wehrter Mann aus eurem Hause geht/
Gut tröste selbstn Euch/ daß wünschte ich von Herzen/
Wißt/ daß der Selige in Himmels Orden steht.

J. G. RUDOLPHI, Rockniz.

Hermannus, Consul, properata morte quievit,
Qui res civiles gessit in urbe bene.
SCHULZIUS hunc sequitur, sacrorum Mystra fidelis,
Doctrinæ columen, justitiæque decus.
Prosequitur SCHULZI Torgavia fata dolore,
Et tumulum madidis irrigat ipsa genis.
Sistite jam fletus, ploratus sistite Mæsti,
Defunctus sentit gaudia vera poli.

J. G. BOSSECKIUS, Herzb. Saxo.

Anrede

Des Wohlseiligen, an die Höchst-betrübt Hinterlassenen

Ihr trauret/ Liebste/ zwar daß ich von Euch genommen/
Daß mich der blasse Todt von Euch hat weggerafft/
Doch/ aber weinet nicht/ ich bin dahin gekommen/
Wo Gott den Frommen schenckt den süßen Nectar - Saft.
Nunmehr stehe ich vor meines GOTT Throne/
Auf den in dieser Welt mein Glaube war gericht/
Es steht auf meinem Haupt anst. die Ehren - Krone/
Die GOTT den Seimigen aus Gültigkeit verspricht.
Ihr aber/ die ich hier im Leben hinterlassen/
Lebt wohl/ lebt glücklich wohl/ lebt frey von aller Pein/
GOTT wird Euch väterlich mit heisser Huld umfassen/
Er wird so wohl der Mann/ als auch der Vater seyn.

C. D. Zimmer, Torgaviensis.



Als der
Wohl-Ehrevürdige, Groß-Nichtbare
und Wohlgelahrte Herr,
Herr

M. Daniel Schulke,

ARCHI-DIACONUS,

NIOR des MINISTERI

allhier, den 7. Oct.

Durch einen

und selig verschieden,

folgenden 20. Ejusd.

cher Versammlung

he-Stäte gebracht

wurde,

ten gegen Den

Herrn M. Schulken,

icht und Schuldigkeit

bserviren

er Gorgauischen Schule.

kt bey Johann Gottlieb Petersehn.



8 N 14 [55]

AK

